

## Hessen: Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 29. Jan. 1793. No. 9.

### Ausländische Nachrichten.

Aus Frankreich, vom 21. Jan.

Ludwig der Sechzehnte, ehemals der vielgeliebte und der bestdenkende König unter den Bourbonen, ist nicht mehr! Ein König, der von seiner Kindheit an den Geringsten seines Volks als Freund liebte, der an dem wollüstigen Hofe seines Großvaters, nur allein tugendhaft blieb, der Gott fürchtete, und der der zärtlichste Gatte seiner Gemahlin und der beste Vater seiner Kinder und seines Volks war, der nur nicht Kraft genug hatte, alle eingewurzelte Misbräuche auszurotten und sich aus dem Labyrinth der Finanzverwirrung zu finden; in welches seine Vorfahren das Reich gesetzt hatten, und welches untrene Diener und Angehörige immer noch verwickelter machten, dieser ist nun heute Nachmittag um 2 Uhr von seinem Volk hingerichtet worden. Die Königin, der Dauphin und die königliche Tochter Elisabeth werden nun auch ihr Schicksal erfahren. Die ganze Behandlung des unglücklichen Königs in den letzten Zeiten wird die tiefgesunkene französische Nation ewig brandmalen, und ihre leere Prahlereien von Aufklärung, von Großmuth, von Menschlichkeit, werden auch den stumpfsten Kopf nicht mehr blenden.

Paris, vom 21. Jan.

Die zu der Armee in den Niederlanden abgeschickten Kommissarien sind wieder hier. Ihr Bericht ist fertig, aber sehr groß. Lacroix, einer derselben, sagte vor 2 Tagen zu dem Rationalkonvent: Wir werden sie von der Entblößung Ihrer Armeen belehren. Die Kompagnien sind auf 3, und die Bataillone, welche 800 Mann stark seyn sollten, auf 60 Mann herabgeschmolzen.

In Paris allein zählt man schon über 400 Geistliche, die verheirathet sind. Die meisten derselben stehen wirklich in geistlichen Aemtern; die übrigen sind Gymnasien u.

Uniere Einwohner haben ohngeachtet ihres beschäftigten Leichtsinns die Vorgänge seit dem 14. d. M. tief gefühlt. Seit dem 17. herrschte eine tiefe Traurigkeit unter allen rechtlichen Leuten von jeder Parthie.

Der englische Minister Pitt wird beschuldigt, er habe die Anarchie in Frankreich durch Unterstützung der Rottengeister hervorgebracht. Er verführte die Bösewichter durch Geld und Klagt hernach die fränkische Nation wegen der Gräuelt an, die er bezahlte hat.

Es ist beinahe ausgemacht, daß mehr als 600 Mitglieder der R. K. theils auf der Rednerbühne, theils in ihren Schriften die Meinung angenommen, man solle das Urtheil über Ludwig an das Volk verweisen. Aber den Tag vorher, ehe man in der Nat. Konv. darüber stimmte, hat man Leute mit drohenden Blicken öffentlich ihre Säbel wezen, mit dem abscheulichsten Blutvergießen drohen, und Schrecken über furchtsame Gemüther verbreiten sehen. Daher die verminderte Zahl der Stimmen für die Appelation.

Der Bürger Egalite gieng den 18ten aus der R. K. in den Jakobinerklub, bestieg die Rednerbühne und sagte: „Man macht es mir zum Vorwurf, daß ich für den Tode eines meiner Verwandten gestimmt habe. Aber man hat mir doch immer zu verstehen gegeben, ich seie der Sohn eines Rutschers. Dem mag seyn wie ihm wolle, so schwöre ich die Bourbonische Familie ab, und betheure, daß wahres Ohnehosenblut in meinen Adern fließt.“

Mehrere Reiter der Militärschule haben den 16ten Jan. mit einem Trompeter an ihrer Spitze, in den Strafen bei dem Egalite-Palast, Ludwigs Todesurtheil ausgerufen.

